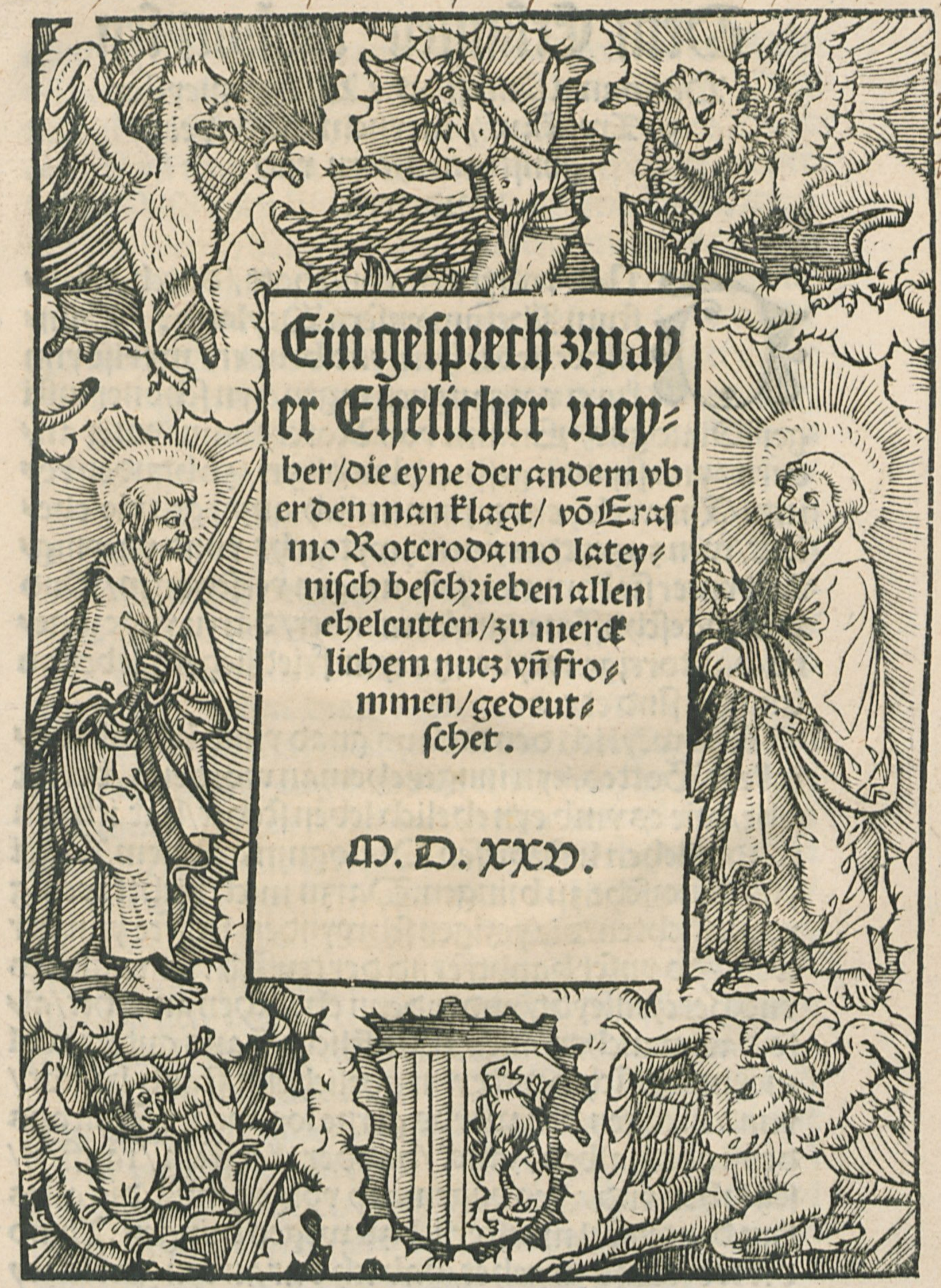
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-246839-p0001-0

1.

Testamenty z bibly: Volitarzoby. Rolan. Banomen
Silen ssloty ab Instituto. etc.
Epste dzw. altu Semety. 7. ssc. Altu Carolj. 5. Imperatory
Epste antiquissie ix Sacy Institucyj. pontifi. z Impator
Cromin new Nurnbergsky historien. Auff. Gremuntz.
Vom glauben vnd guten Werckyn. Was die Vorrewgt. Gutzkeit.
Berichtigt Sentze. Wie Roma. 1527. gewaltiglich eingenomen
Consto ad reuocandos abusy. z ordnato ad dry Vrsi reformadagtz
Ein gesprech Zweyer Christlicher do einer dz ander vber
sech mit dapffe
Etc. 145.
Yb. 58. (1-8) Q



Ein gesprech zwayer Ehelicher wey=ber/die eyne der andern vber den man klagt/ võ Erasmo Roterodamo latey=nisch beschrieben allen eheleutten/zu merck=lichem nucz vñ fro=mmen/gedeut=schet.

M. D. XXV.

Dem Ersamen wolweysen Herman Mulpfort / Burgermeyster zu Zwickaw / meynem besonder gunstigen herrn vnd forderern.

GNad vnd friede von Gott / durch Christum Jhesum vnsern Heyland. Gunstiger lieber herr vnd bruder / myr ist ynn kurcz vorgangnen tagen / eyn schoner lustiger Dialogus / Erasmi von Roterodam / vnter andern / ynn seynem gesprechbuchleyn / zu handen komtn / Ynn welchem er furnemlich anzeygt. wie eheleut / wen zu zeytten zorn / zwytracht vnnd vneynigkeyt vnter sie kommet / sich mugen verschonen / Vnd wie vngeschliffene / grobe menner / darzu vngezogene / halstorrige weyber / zu eym friedlichem leben zu bringen sind et c.

Die weyl ich den nu / aus gnad vnnd barmhercz igkeyt Gottes / eyn iunger eheman wordenn / bereyt sihe / wie es vmb eyn ehelich leben stehet / hat ich eyn sonderlichen lust / diesen Dialogum aus dem Latein yns deuczsche zu bringen. Darzu mich nichtt wenig vorursachten / die yczigen schwynden leuffte ynn der wellt / do vnser haubtfeynd der teuffel / viel vngluck s vnd herczenleydt / vnder denn ehelichen anrichtt / also das mancher / auch Christlich vñ aus gutter wol meynung / sich heutte ynn ehelichenn stand begibt / vnnd morgen des weybs gerne los wehre / Daraus denn notthalben / zanck / hadder / keyffeln / rauffen / schlahen vnd alles vngemach volgen mus / dis alles kan der teuffel meysterlich zu wegen bringen. Vnnd die weyl es so zu gehet / hab ich dar an eyn gewis zeychen das

chen/dz der ehelich stand fur war Bottes werck ist/
vñ das der seligk sey/Dem Bott dareyn hilfft. Den
das ist nu/Bott lob/bey vns gewis war/was Bott
ordent vñ thut/kan der Satan vnangefochtē nichtt
lassen. Also auch hic/sucht er alle list vnd kunste/das
ehr dis werck/den ehestand/vnbeschmiczt nicht las-
se/greyfft ynn tapffer an/mit ganczem ernst/an allē
seytten/iczt zur linck en/balde zur rechten/so das/ehr
wo nicht glaub vnd der geyst Bottes ist/bald zu we
gen bringt/allen widderwillen/vordris vnd vnlust.

Es sind ettliche/auch vnter den Fursten/Herrn
vnd grossen hannsen/die doch verstendiger/weyser/
kluger seyn sollten/denn der gemayne mann/denn
nichts so vbel gefelt (das sie yhe ettwas an Bottes
werck en zu taddeln vnd zu lestern haben) denn das
Munche/Pfaffen vnnd Nonnen/ehelich werden/
geben fur/sie thuens aus lautter furwicz vnd fleysch
licher lust halben/die armen/blinden/tollen leutte.
Es ist warlich eyn geringe lust dar bey. Ich halt/sol
ten die selbigen/angst vnd nott leyden/yr nahrung
ynn muhe/sorge vnd schweys yhrs angesichts/wie
ander arme handwercks leutte/erwerben/wurden
der lust wol vorgessen/vnd dauon stillschweygenn/
Weyl sie aber nichts den wollust suchē/nicht alleyn
ynn der ehe/sondern ynn allen yhren hendelen vnnd
furschlegen/kōnē sie es nicht lassen/mussen andere
leutte nach yhren herczen richten vnd taddelln.

Wenn die Munche/Pfaffen/Nonnen vnd
das volck/derhalben aus den klostern giengen/hielt
ich sie vor grosse narren. Denn ich weys so viel
drumb/das/wen ich mich des handels vleissen wol
de/wust ich keyn bessern deckel darzn/denn eben eyn
munch werden. Eyn heylig kleyd ist die kappe/wie

sie sagen aber sie bedeckt manchē bosen buben/was durfftenn sich die guttenn leuttichen ynn soichenn schways /angst / nott vnnd widderwertirckeyt /freywilligk zu stossen / vmb des willenn / das sie/on alle muhe vnd bekummernus/yn klostern vol auff habē Ey wee eyn narr wer mir das/der vff eym vorhangenem wagenn fahren konde/vnnd wolde lieber yhm drecke gehen. Zur not/spricht S. Paulus nicht zur lust/sol eyner eyn weyb nemen.

Wenn wollenn vnser Papisten/mit yhrem anhangk/eyn mal die augen/yhrer scharffsinnigen vernunfft/aufthuen/vnd erkennen den yrthumb /darynnen sie nu eyn lange zeyt liegen / Ist das das helle licht ym menschen/die vernunfft/des sie sich so fast rhumen/die hochgelerten/vnd kan das nicht besehē das besser sey/eyn eheweyb zu haben/ denn sich mit allen huren schleppen/ehebrecherey vnd andere vnart treyben? Ich mayne das heyst geleucht / ia wie eyn dreck ynn eyner laterrn / O we des liechts / wie hatts vns/von dem rechtem gottlichen wege vnnd warheyt/abegefurt. Wenn wyr (vnangesehen Gottes zorn vnd straffe) nur bedencken/ was vor gefahr/beyde leybs vnd gutts/ die armenn leutte / die buler/vnd sonderlich die ehebrecher/ gewarten mussen/werden wir zu bekennen gezwungen/das es eyn elend wesenn drumb ist / voller iamers /voller nott/ voller bekummernus/vnd voll alles herczbetrubten leydes. Ach herre Gott/wie werden deyne werck so gelestert vnnd versprochen? erbarme dich eyns vber vns deyne creaturen / vmb wilcher willen du so viell gethan hast/las vns doch widder zu deynem Gottlichem erkentnus kommen/das wir thuen /was vor deynen augen gut ist/Amen.

Die weyl

Die weyl vns nu dis gespräch (vff das ich wid-
der zur sache kōme) lernet/wie zurrissene gunst /liebe
vnd freuntschafft/vnter denn eheleutten /möge wid
derumb versuhnet werden/vnd dise gemeyne klage/
iczt schyr ynn der ganczen wellt gehet / Ich hab eyn
bos beyb/Ich hab eyn bose man/duncket mich/ ich
thue nicht vbel daran/das ich dis Buchleyn / also
yn vnser teutzsch gebracht /antagkommenn lasse .

So dann ich E . W .als meyn gunstigen herrn
vnd forderer alzeit vormarckt/dar zu erkant/wie ew
er hercz gegē Christlichem gemeynem nucz/yn gro-
sser begird /vnd hefftigem ernst stehe / mit stethem
erseuffczen zu Gott/vmb eyn Christlichen eusserlich
en wandel / vnnd der ehestand nichtt das geringste
stuck Christliches lebens ist/Hab ich dis buchleyn
euch/als meyne ersten arbeyt zu geschriebenn / wel-
cher ich mich /zu nucz vnnd frommen aller eheleut/
hab vnterwnnden/vff das die armen leuttichen / die
zu zeytten nicht wol / mit weibnemen vnnd maneh-
menn / vorsorget/ettwas hetten / auch eusserlichs /
daraus sie sich doch eyn wenig/wusten ynn solchen
anstossen zu halden/wie wol wir auch domit nichtt
viel wurden ausrichtē/wo der nicht seyne gnad vor
leyhet/der aller Christglaubigen herczē/sie zu lenck
en wo hyn er will/gewalt vnd macht hat .

Wil aber das zuuor E . W .vnd eyn iczlichenn
der es liesset/erynnern/das ich mer vleis angewand/
das der sentencz vnd die mainung blyebe/ denn das
ich die wort hergezelet hette/Wann eynn getrewer
Dolmeczscher/wie d' Poet Horatius spricht /gibtt
nicht wort vmb wort . Werd ich vermerckenn/ das
dise meyne muhe E . W .vnd andern / gefalle / will
ich mich/ettwas bessers vnd nuczlichers/wils Got
zuuorteuczschen nicht beschweren/domit ich gemay

nem hauffen auch dienen mochte. E. W. wolle dis izit ym besten von mir annehmen / vnd sich grosser dienste nach meynem armen vormugenn / allzeytzu myr vorsehen.

Hiemit befehle ich E. W. sampt ewer geliebtē hausfrawen / Gott dem almechtigen / vnnd seynem Christo / der wolle ym euch selig ich / das ehr angefangenn hatt / volbringen. Brusset vleyssig. Laurentium Bernsprunck Burgermeister / Bothart Buttner / Nicolaum Hausman eweren Bischoff / Wolffgangum Zceyner / vnd andere meyne herrn vnd brueder ym Christo. Beben zu Leypczick am tage der Heyligen drey Konigk Nach Christi vnsers Herrn geburt / Im 1525. Jar.

E. W.

Williger

Stephan Rodt.

Eyn gesprech zweyer Ehelicher weyber. Eulalia vnnd Xantippe genant.

die sich vnterreden/yhrer mennern halben. Eulalia hebt an vnnd spricht

VIl glucks meyn auserwelte Xantippe. XAN. Viel glucks widdermnb/meyn alter liebste Eulalia/ mich deucht du seyest iczt viel schoner den du pflegst. EVLA. Mustu mich den als balde mit honischē worten entpfahen? XAN. Neyn warlich/du deuchst mich vor war so schon seyn. EVL. villeicht macht mich das kleyd so woll gestalt. XAN. Du sagst warlich recht ich hab lang nichts hubschers gesehenn/ich halt es sey Englisch tuch? EVL. Es ist Englische wolle/aber zu Venedigen ist sie geferbett. XAN. Ists doch weycher den seyde. Ey wie eyn liebliche schar lack ist das? Wann komptt dyr so eyn kostlichs geschenck? EV. Wo sollens fromme ehrliche weyber anders nemen/denn von yhren mennern? XANT. O wie seelig bistu/die ein solchen man vberkommen hat/ich aber wolde/das ich die weyl yrgentt eynem groben albern tolpel/fur meynen Nickel zur ehe genomen hett. EVL. Wie gehet das zu? seyt yhr der sachen vntter eynander so bald vneyns worden? XA Hab sorg ich werde mit eim solchē manne/nimmer mehr vbereyn kommē/Sihe doch/mein liebe Eulalia/wie zurissen ich hergehe also lest meyn man seyn weyb hereyner gehē. Gott todte mich/wen ich mich nicht offt scheme/an die gassen zu kommenn/so ich sehe/wie geschmuckt die andern frawenn seynd/die doch viel ermere mennner haben denn ich. EV Ehrliche frommer weyber geschmuck/stehet nichtt ynn

kleydern

kleydernn/ nach vff anderer zierde des leybs / wie Sant Peter lernt (als ich nu ynn der predigte eyns horet) sonder ynn eynem zuchtigen syttigen gepehr/ vnd vff ynnerliehem schmuck/ der ym herczen vnnd gemut ist. Die huren schmucken sich yhr vielen zu gefallen. wir sind schon genug geschmuckt / wenn wir nur vnsern mennern gefallen. XAN. Aber ynn des nichts desterweniger / ist meyn frommer mann do / der sich doch kegen mir gancz kercklich hellt/ schlemmet weydlich/ bring all mein morgengab hyndurch der ehr nicht wenigk von mir eyngenomē hat. EV. Wo mit bringt ehrs hyndurch? XAN. Womit es yhn nur gelust/ mit sauffen/ mit huren/ mit spielen. EV. das laut nicht wol. XAN. Es ist nicht anders Darnach wen er mir truncke anheym kommet/ bey sinckender nacht/ vnd ich hab lang vff yhn gewart/ so schnarckt er die ganczen nacht / zu zeyttenn speyet ehr mir das bett voll/ des andern wil ich geschweygen. EV. Du vnerst dich selbst/ wen du deyn man vnehrest. XAN. Gott geb mir nicht zu leben / wenn ich nicht lieber bey eyner sawe schlaffen wolde/ denn bey eynen solchen manne. EV. Schiltstu yhn den nicht? XAN. Ya ich handle yhn wie ers vordienet/ ehr hort woll/ dz ich auch zehne ym maul habe. EV Was thut ehr darzu? XAN. Von erstē schreyhet er hefftigk vnnd grausam herwider / maynet er wollts dohyn bringen/ das er mich mit ernsten worten abschreckte. EV. Habt yhr euch nye geschlagenn bis vffs rauffen? XAN. eyn mal alleyn / kamen wir so hart zu samen/ das es gar ein wenigk fehlet/ wir hetten vns geschlagen. EV. Was hor ich nur? XAN Er drawet mir schon mit dem knuttel / vnnd wolde schlahē/ schrie greslich/ vñ fluchet scheuslich. EV.

forchtestu

forchtestu dich doch nicht: Xa. ya ich erwuschte auch widerumb ein stuel/vñ het er mich mit einem finger angerut/er sold wol gesehen habē/das ich auch hett schlahe kommē. ED. Was ist das fur ein newe wehr Hastu keyn rocken/den du fur ein spies genomē hettest: XAn. Ich wolt yhm zu schaffen gnug geben haben. ED. Ach meyn liebe Xantippe/es rheimet sich traun nichtt also. XAN. was: es rheume sich odder rheume sich nicht/helt er mich nicht fur sein weib/so will ich yhn auch nicht fur meyn man hallten. ED. Paulus aber lernt/das die weyber denn mennernn sollen vnterworffen seyn vñ gehorsam/mit aller ehrerbittung. Vnd S. Peter helt vns fur/das exempel Sare/die yhrē man eyn herrn hies. XAn. Das hab ich alles wol gehort. Es lernt aber Sanct Paulus auch widderumb/das die menner sollen yhre weyber lieben/wie Christus seyne braut/die kirche/geliebt hat. Er gedencke was ym zu thun ist(so wil ich auch nicht vergessen/was ich thun sol. EDL. Aber dennoch/wen es die wege erreichet/vñ dozu kompt/das eyns dem andern weychen mus/so ist billicher/das das weyb dem manne weyche XAN. Jha liebe Eulalia/wen der anders eyn man zu nennen ist/der mich nicht anders helt/den wie eyn mayd. ED. Nu sage myr liebe Xantipe/drawett er dyr darnach nymmer zu schlagen: XAn. Jha traun(er horet auff zu drawen/vñ merckts wol/sonst werr er geschlagen worden. ED. Aber du liessest nicht ab/dich mit ym zu zancken vnd zu keyffeln: XAn. Ich wil auch nicht ablassen. ED. Was thut er denn yn des dazu. Xan Was soll er thun: zu zeyttenn schlefft er eyn schalck: schlaff/offt thut er nichts anders/den lacket vñ spottet meyn darzu/bald erwuscht er eyne lauttenn/die hatt kaum drey seyttenn/die schlehett er/so seh: er

ymmer kan / das verdreussett mich trefflich sehr/ich
schreyhe vnd scheide wie ich wolle. EV. Verdreusst
dich das so gros? Xan. Ja/ich kans kaum sagē /wie
weh es mir thut/ich enthalde mich zu zeyttē schwer
lich/das ich nit mit feusten dreyn schmeysse. EVL.
Meyn liebe Xantippe/wilt du mirs vorgunnen/ eyn
wenig vor dir diste freyer zu reden? Xan. Ja ich gā
ne dirs gern. EVL. Du solts widder macht haben
Es foderts auch vnsere gemeine freūtschaft die wir
von iugent auff mit eynander gehabt habē/das wir
frey zusamen vnser notturfft reden mugē. XAN. Du
sagst warlich recht/ich hab meyn lebenlang yn mey
nem herczen keyne liebere gespiele vnnd freundin ge
habt/den dich. EV. Es sey dein man wie er ymmer
wolle/so gedenck darauff/dz du es nicht recht hast/
yn zuuorkiessen. Vorczeytten wen eheliche leut auffs
allerhohiste mit eynander vneyns waren/so was dz
die leczte hulff vnd trost/dan man sie vonn eynander
scheydete/aber das ist nu auffgehabē/ der mns dein
man seyn bis an deyn ende/ vñ des gleichen must du
seyn weyb bleybenn. XAN. Bott gebe ynn alles vn
gluck/die vns das recht/vnd die freyheyt / habē hyn
weck genomē. EV. Das laut nicht wol/wz redestu?
Christus hats also wollen habē. XAN. Das gleube
ich schwerlich. EV. Es ist nicht anders. Nu aber ist
keyn neher rad/denn das sich eyns nach des andern
art vnd weyse richte/beuleysset euch eynigk vnd frid
sam vntereynander zu leben. XAN. Kan ich yn wid
derumb anders machen? EVL. Meyn liebe XAN
pe/es leyt den weybern nicht ein wenig dran/wie yn
die memner geratē. Xan. Wie geths dir mit deynem
manne/stehet yr wol miteynander? Eul. Es hat no
ch keyne nott/iczt ists alles gut. Xan. Beginstu dich
nicht vbel mit ym am ersten? Eul. Neyn/es hatt sich
nie keyn

nie keyn vngewitter vnter vns erhabē/noch dennoch
wie es gemeyniglich geschiet/so sindt zu zeytten fin-
stere wolcken mit vnter gelauffenn/die mochtenn eyn
trub bos wetter gemacht habē/wen man sich nichtt
hette furgesehē/vñ eyns des andern weyse duldig ge
tragen. Es hat eyn iczlicher seyne weyse vnd eyn iczli
cher hatt seyn kopff/vnd wenn wir die warheyt wol
len sagen/so hat eyn iczlicher seyne gebrechē/welche
so man sie yrgend wissen solde/furwar so munstens
eheleut vnter eynander wissen/doch die selbigenn ge
brechen nicht hassen. XAn. Du redest warlich recht
EVL. Es begibt sich aber zu zeytten vnd offt/das
mahn vnd weyb vneyns werden/vnd sich vnfreunt-
lich zusamen stellen/ehr eyns das andere recht erk en
net. Do mus man vor allen dingen achtung auff ha
ben/denn wenn eyn mal zwitracht vnnd heymlicher
hass vnter yhn entspringett/komptt man schwerlich
widder zu foriger gunst/liebe vnd freuntschafft/son-
derlich so die sach zu hefftigen/hessigen scheltwortē
komen ist. Wen zwey ding zusamē geleymet werden
vnd man als bald vngestumme damit vmbgehet/so
hellts nicht lang/gehet flnchs widder voneynander
Wen aber der leyhm dur wird/vnnd auff eynander
erherttet/so hellt es trefflich fest. Der halbenn/vnn
der erst/soll man allen vleys anwendē/das anfenck-
lich/zwischen man vnd weyb/eynigkeyt vnd freunt-
schafft zu neme vnd eyn wurczle. Das geschiet am al
ler furnemsten/wenn sich eyns gegenn dem andern
freuntlich erzeyget/vnnd sih noch des andern weyse
richtet/die gunst vñ freuntligkeit so der schone halbē
ist/weret nicht lang. XAN. Ach meyne liebe Eula-
lia/ich bitt dich gancz vleissig/sage vns doch/wie ha
stu deynen man dohyn gebracht/das ym deyne wey
se vnd sitten wol gefallen/was hastu fur kunste ge-

braucht. EVL. Ich will dyrs sagen/aber derhalbē
das du auch also thun solst/vnnd myr nachfolgenn.
XAN. Ja wen ich kunde. EV. Du kanst leychtlich
wenn du wollst/du hast auch noch nicht zu lang ge-
harret/denn deyn mann ist noch innck/so bistu auch
noch eyne iunge frawe/vnd yhr habt euch eynander
kaum eyn iar gehabt. XAN. Du redest recht. EV.
Nu ich wils sagenn/aber du must still schweygenn.
XAN. Ja dz wil ich thun. EV. Das war meyn fur
nemste sorge/das ich mich gancz freuntlich vnd lieb-
lich stalte gegen meynem manne / dz ich yho an myr
nicht hette ettwas/das ym mochte miszgefallē. Ich
hat achtung wie er gesynnet was/ ich nam der zeytt
wahr/sonderlich / wen mit ym freuntlich was vmb
zugehen/vñ welche zeyt er leychtlich mochte zu zorn
gereyczt werden. Gleych wie die pflegen zuthun /die
elephanten vnd lawen czehmenn / odder andere der
gleichen thier/die man mit gewalt nicht zwingē kan
XAN. Gleich eyn solch vngezemet thier / hab ich yn
meynem hause auch. EV. Die mit den Elephantē
vmbgehen/die tragen keyn weys kleyd. Die der och
sen wartenn/habenn nicht gern scharlack an. Denn
man hats erfarn das solche wilde thier/ vō disen far
ben vngestummiger vñ grausamer werdē. Wie den
auch die Tigerthier/wen sie horen auff der Pauckē
schlagen/so toricht vnd rasendigk werden/dz sie sich
selber zureyssen. Die mit den pferden vmbgehen/ha
ben yhre stymmen darzu/yhre schmechel wortt/yhr
streychen vñ andere ding/domit sie die pferde wo sie
wutendig vñ willd seynd/stillen vnd senfften. Beschi
het dz an den vnuornufftigen wilden thieren/ wieuil
mehr wills vns geburē/das wir diser kunste auch ge
brauchen gegen vnsern mennern/ mit welchenn wyr
mussen/wyr wollen odder wollen nicht/vnser leben-
lang

lang zu bett vnd tisch gemeynschafft haben. XAN.
Rede fort liebe Eulalia /wie du angefangenn hast.
EVL. Do ich das merckte/dz es so zugehen muste
do hyld ich mich nach ym/vnd hatte yha vleis/das
ich nicht ettwas thette / domit ich yhn entruste/
XAN. Wie kundstu dz nur thñ? EV. Erstlich hat
ich achtung auff die hausso:g/dz alle ding do rechtt
zugiengen/denn die so:ge ym haus /ist den weybern
beuolhen/aldo thet ich nicht allein vleis/das nichts
vnuleyssig gethan wurde/sondern auch das alles na
ch seinē willē vñ symme zustunde/auch yn den allerge=
ringsten stuckē. Xan. Warynne den? EV. Als wen
meyn man gerne dise odder yhene speyse asse/ ob ers
so oder so gerne gekocht hette/ob er sunst od so gepet
tet haben wolte/darauff was ich geflissen. Xan. wie
thetestu aber/wen er nicht doheym was / oder wen
er truncken was? EV. Zu mo:gēs frue gieng ich zu
yhm/vnd wen ich mich lies duncken/er wer seer trau
rig /vnnd kunde mit fuge nicht an yn komē/so lachet
ich nicht/ich erdachte auch keyne lugen/wie ettliche
weyber pflegen zu thun /sonder ich stalte mich auch
traurig/sam gieng mirs seer zu hercze. Den gleicher
weys wie eyn spiegel/wenn er anders gutt vnd recht
schaffen ist/alzeyt abmalet dz angesicht des der hyn
eyn sihet/also zymet sichs auch/das eyn hausfrawe
sich stelle/wie dem manne zu mutt ist/auff das sie ni
cht guts muts sey/wenn er traurig ist / noch frolich/
wenn er ezo:nig ist . Ob er gleych yrgentt entrustett
ward/vñ zo:niger denn er pflegete /do redet ich eynt
zw er freuntlich mit ym/oder schweige stille / vñ lies
yhn ymer hyn zo:nen/bis das der zo:n ein ende hate
vnd bis ich raum vñ zeyt fand mich eyntzwar zu ent
schuldigen/odder yhn glympflich zu ermanhnem/
Also thet ich yhm auch/wen er zu zeyten wol getrun

eken zu haus kame. Auch redet ich die selbige zeyt ni
chts anders/den was ich wuste dauon er gern horet
Alleyn trachtet ich darauff / das ich yhn mit gutten
wortē zu bette brächt. XAN. Es stehen aber die ar
men weyber nicht wol/wenn sie sich also nach yhren
zornigen/truncken/muttwilligē mennern/richten vñ
lencken mussen. EV. Das ist eben der rechte dinst/
den eyns dem andern thū sol. Es mussen die menner
zu zeyttē auch vill an vns leyden. Es begibt sich aber
dennocht offt /das eyn weyb den man straffen mag
vnd vormanen ynn sachen/daran ettwas gelegen ist
Wen es aber gering ding ist vñ der rede nicht wert/
so ists bessers / das das weyb durch die finger sehe.
XAN. Wenn mocht sich das wol begeben? EVL
Wen yhm nichts ym kopff vmbgehet/ist nicht zor/
nigk/ist one sorge/ist nicht truncken. Den so magstu
yhn heymlich/vnd alleyn freuntlich vormanen/yha
herczlichē bitten/das er ynn disem odder yhenen/an
ders sich zur hauszmarung stelle/besser achtūg habe/
auff seyn gericht/auff seyne gesuntheytt /vnnd was
des dings mehr ist. Wen du yhn so vermanest /so sī
he das es mit hofflichen schwenckhafftigen worten
geschehe. Zu zeytten pflege ich mich mit eyner vorre/
de anzudingen/dz er myr zusage/ er wolle auff mich
nicht zornigk werdenn/ob ich yhn/ als eynn nerrisch
weyb/des erynnern vnd vormanē wurde / das yhm
zu ehren/gesuntheyt vñ zu merckklichem gedeyhe /ge
reychete. Wenn ich ym nu hat/alles was ich wolde
zuuersteheu geben/machet ich nicht viel wort mehr
daruon/sonder hub yrgent vonn eym andern gutten
schwanck an zureden/Den wir weyber/habē alleyn
vñ schier gemeyniglich alle/den gebrechen/wen wyr
angeheben zu reden/konnenn wir nicht auffhorenn.
XAN. Man gibts vns schuld. EVL. Vnd sonder
lich nam

Ich nam ich fur allen dingen des war / das ich mei
nen man nicht strafftc / wenn andere leutte vorhan=
den waren / odder dz ich ausserhalb dem haus / mich
dauō / gegen andern beclaget hette . Neyn traum / dz
thet ich nicht. Was yr zwe / vntereynander gethan
haben / findt man leichtlich radt zu. Wenn sich aber
eyn solcher fall begebe / der eynczwar nicht zu leyden
odder dem das weyb / mit vormanung nicht rathen
noch helffen kunde / so stehets viel besser / ist auch ehr=
licher / das das weyb die klage / bey des mannes el=
dern vnd freuntschafft antrage / denn das sie yhrem
eldern ettwas dauon sage / vñ die klage also anstelle
vnnd messige / das sie nicht geacht werde / sam thue
sie es aus hasse / vnd nicht dem manne zu gutte / das
er des laster abgienge . Sie soll auch nicht alles her=
auszer bladern / wie es vmb die sache stehe / auff das
der man also heymlich mit erkenne / vnd gefallen tra
ge / an des weybs glympff vnnd redligkeyt . XAN .
Es mus eyn gescheyd klug weyb seyn / dz sich so hal=
ten kan . EVI . Ja warlich / mit solchen stucken / mus=
sen wir vnsere menner / zu gleycher holtseligkeyt vnd
freuntligkeyt locken . XAN . Liebe / es seyen ettliche
mēner die man mit keynem glimpff noch freuntselig
keyt / auff eyn andern weg bringen kan . EVI . Ich
halts aber nichtt / Nu lasz yhr gleych ettliche seyn /
Bedenck erstlichen / das du must deynen man duldē
er sey wie er sey / so ist es yha besser zu duldenn / eynt=
weder eynen / der ym selbst vnn sitten nichtt vnenlich
ist / odder eynen den wir mit vnser holdseligkeyt / eyn
wenig freuntlicher vñ glympfflicher gemacht habē /
den eynen der vnser storrigkeyt halben / vonn tage zu
tag erger wurde. Wie wen ich dir mēner anzuzeigē
wuste / die yre weyber mit gleicher freuntseligkeyt vñ
glympff

glympff auff eyn andern syn gebracht haben. Thun das die menner gegen den weybern/wie vil mehr geburet vns zu thun/gegen vnsern mennern. XAn. Ey liebe/sage mir doch ein exempel dz sich mit meynem manne gar nicht rheyme. EVl. Ich kenne eyn erbaren gelerten man/mit dem ich gutt eyns byn/der sonderlich geflissen ist auff zuchtige hofflichę sitten / der nam eyne iunge iunckfrawen zur ehe / die was bey sinen zehē iar alt/die auff dem dorffe bey yhren eldern yhr lebenlang gewesen was/wie den der adel schier aller lust hatt auff denn dorffern zu wonen/vmb des weydwercks willē/zu iagen vñ vogel zustellen. Diser man wolt eine alberę/schlechte/eynfeltige dirn habē die er nach seyner hand vnd nach seynem kopff zoge/ er begunde das weyb lesen lernen ym der schrifft/vnterweyset sie ynn dem synnigen/gewenett sie auch somehlich mit/das sie ym saget/was der prediger predigt hett/vnnd lernet sie ander ding mehr/die yhr zu leczt nucz seyn solten. Dis alles/die weyls yr new vñ vngehort ding was/wolt dem weyb nicht eyngehen hatt eyn verdrys darauff/Denn sie was des mussig gehens gewonet/vnd bey den bawers knechten ynn grober bewrischer rede vñ leichtfertigkeit aufferzogē Sie wolt gar nicht dran/wen sie der mā darzu trieb so weynet sie on vnterlas. Zu zeyttenn file sie darnyder/vnd sties denn kopff wider die erden / als wolde sie yhr selbst den todt thū. Do des wesens keyn ende werden wold/fraß es der man yn sich/vñ redet eins freuntlich mit yr/das sie mit yhm eyn mal sich zu belustigen/auff das dorff zu yhrem vater zoge/das gefiel dem weyb sehr wol. Do sie nu hynaus komē/lies der man das weyb bey der mutter/vñ bey den schwestern/zoge mit dem schweher auff die iagt/vñ do niemant vmb sie beide was/hub der man an/vñ erzelet yhm alle

yhm alle sachen/vnnd sprach/er hette gehofft / yhm
solde eyne froliche gesellin seyns lebens zuteyll wor-
den seyn/so hett er eyne vberkomen/die onn vnterlas
stetts weynete/vnd sich yemmerlichen stelte/ dauou
er sie ynn keynem wege/widder mit bitten noch vor-
manen/brengē mochte/Seyne betty wer / er wolde
yhm doch helffen/das seine tochter von disem gebre
chē entlediget wurde.Der Schweher antwortte vñ
sprach/er hett yhm eyns seyne tochter geben/wen sie
yhm nichtt gehorsam wer/wuste er wol/wes er sich
hallten sollt/er mocht sie wol mit schlegen besser ma
chen.Do hub der eyden an/vñ sprach/ich weys wol
was meyn recht ist/vnd was mir gezymmet zu thun
aber ich wolde lieber/das sie eyntweder durch deine
list/odder durch veterlich ansehen vñ gewalt/gebes-
sert wurde/denn das es zu diser leczten artzney komē
sollt.Der schweher gelobet yhms/er wolltst hallte .
Vber eyn tag odder/zwene/ersahe ym der vater eyn
zeyt vnd ort/das er alleyn bey der tochter seyn moch
te/do stalt er sich ernst/vnd fieng an zuerzelē / wie sie
so heszlich vñ grewlich wer/hett darczu keyn lieblich
geperde/vnd wie er sich offt gefor:chtet het/er wurde
yhr keyn man vberkomē/yhedoch sprach er/ hab ich
michs grosse muhe vnd arbeyt kosten lassen / ehr ich
dyr eyn solchen man gefunden hab/ den eyne igliche
wol haben mochte /sie werde so schon vnd reych als
sie ymmer wolde/Vnd du erkennest noch nicht was
ich deinet halbē gethā hab/nimsts auch nicht zu her
czen/das du eyn solchen man hast/welcher/wenn er
nicht so freuntlich wer/wunschet er ym deiner nichtt
zu eyner mayd/noch stellest du dich/ so eurisch vñ vn
gehorsam gegen vm.Das ichs nicht zu lang mache
Der vater redet sich so zornig /dz er sie schier geschla
gen hette/Den es ist seher eyn beschevd listig mann/

der sich zu eyner iglichen sachen wol stellen kan/ vnd one larffen/auch welche Comedien er will/spielenn mag/die frawe erschrack sehr/fur forchte/vnnd von des wegen/das es die warheit wz /fiel sie dem vater zu fusze batt yhn / er wolde vergessen des was zuuor geschehen wer/sie wolde hinfurder eyngedenck seyn was yhr zuthun zustunde. Der vater / was zu fride/ vergabs yhr/vnnd verhies yhr darzu / sie solde eynn herczliebsten vater an yhm haben / wenn sie sich der zusage hielt. XAN. Was geschahe darnach? EVI. Do sie von dem vater gieng/kamen sie yn yre schlaff kammer/doselbst fand sie den man alleyn/fiele yhm zu fusz/vñ sprach. Meyn lieber man/ biszher hab ich widder dich nach mich selbst erkant / du sollts sehen hynfurt/das ich gar anders worden byn/ alleyn vor giss/was ich zuuor wider dich gethan hab . Do der man dysz horet/nam er sie freūtlich yn arm/kusset sie vnd vorhies yhr alles zu thun/wenn sie auff der meynung bliebe. XAN. Wie/bleyb sie den also? EVL. Ya yhr lebenlang/bys ynn todt. Es was nichts so gering/das sie nicht frolich vnnd willig thet /wenns der man haben wolde / so eyn grosse liebe erhub sich zwischen yhn/vnd bleyb auch stette . Vber vill iare frewet sich das weyb offt / das yhr eyn solcher man bescheret was. Denn wenn yhr der mann nicht wer wordē/sprach sie/so wehr ich das aller armste weyb auff erdenn . XAN . Solcher meinner find man wol so viel/als weysser raben. EVL. Wenn dirs nichtt vordrislich wer zuhoren/wold ich dir ettwas sagen/ das nu newlich geschehen ist/ynn diser stad. XAN. Ich hab nichts zu thun/so hore ich dir auch gerne zu EV. Es ist eyn man hie nicht eyns geringen adels/ der selbige zog viel auff die iagtt / wie denn der Adel pflegt zuthun/der kam on gefar/auff dem dorffe/an eyn tochter

eyn tochter/eyner armē frawen /begunde sie hefftig lieb zu gewynnen/der doch nu eyn wolbetagter man was. Vmb der tochter willē/bleyb er vielmals zu nachts auff dem dorffe/gab fur/er warttet der yegerey Die hauszfraw des mannes/welchs gar eynn erbar from weyb wz/ich weys nicht/wz sie sich eins zwey dunckē lies/kam dem man auff die spur/das er nicht glauben hielt. Vnd do er eyns tags hynweck reyset/ hab vorgessen wohynn /gieng das selbige weyb auff das dorff/yn der armen frawen haus/vñ erforschet vleyssigk allen handel/wo er schliffe/waraus er trencke/vnnd wie herlichs allenthalben mit der koste zugieng. Do was keyn hauszradt/do was nichts denn lautter armut. Das fromme weyb gieng heim/kam bald herwider/bracht ein feyn gut bett/mit anderm geredt/ettliche trinckgeschyr/vnd gellt dazu/sprach wenn der widder keme/sollten sie yhn eyn wenig erlicher hallten/verhielts das yhr ehelicher man were/ vnd gab fur/sie wer sein schwester/Vber ettliche tag kam der man heymlich widder an das ort/vnd sahe das mehr hauszradt vorhandē was/auch kostlicher zugericht dan vor/fraget er/wan der vngewonliche schmuck herkemme/sagtenn sie yhm/eyn erbar from weyb/seiner befreundtē eyne/hetts hyngebracht/vñ beuolhen/das man seyner hynfurder dester erlicher auszwarttet. Als bald fiel yhm ein argwahn eyn/dz dys seyn weyb gethann hette/kam heym/fragt darnach/ob das weyb wer dort gewesenn /sie laugnets nicht er fraget warauff sie den hauszradt dorthin geschickt hette. Sprach sie. Meyn lieber mā/du bist gutter tag gewonet/vnnd ich erfure das mann dir nicht guttlich thett/lies ich mich duncken/es wolte mir solchs zuthun geburen/auff das/weil du aldo lust hast zusein/das du ein wenig deste erlicher gehalten wur

dest. XAn. O dysz weyb ist allczu from gewesen/ich wolt yhm/nesseln vñ disteln vntergelegt haben. EV Ya hore nu wie es eyn ende nam. Der man/do er kantte die frommigkeit vñ gutwilligkeit seyns weibs hat er sich darnach nymer der ehebrecherey geflissen sonder seyne freude vnd lust/doheym mit seyn weyb gehabt. Ich weysz / du kennest doch woll Hilbart den Holender: XAn. Ya ich kēne yn wol. EV Der selbige/wie du weyst/was eyn fein/schō/iunckman/ vñ nam eyn allt weyb zu der ehe / das schier yhre tag gelebt hatte. XAN. Das gellt nam er zu der ehe/nicht dz weyb. EVL. Ya warlich wie du sagst. Der hatt des alden weybs gar satt / begunde eyn iunges frewleyn lieb zuhabē/mit der er seyne lust hatte/aus erhalb seym hausz/asse seldē doheym/ wider zu morgens/noch zu abendts. Was wolltest du zur solchē sache thun: XAN. Was ich: Ich wer der huren yn die hare gefallen/vnd wenn der man hett wollen zu yhr auff die bulschafft gehnn /wolt ich yhn mit bisse begossen haben/das er woll rucke/wenn er zur zeche keme. EVL. Disz weyb alhie thet ym viel weislicher. Sie batt die selbige bullerin zu gast yhn yhr haus vnd gieng freuntlich mit yhr vmb. Durch die weysz bracht sie yren man on on alle zauberey dohyn/dz er doheym bleybe. Vnd wenn sichs zu zeytten begab/ das er aus dem hausz/bey der huren/das abentmal hyelde / sandt sie yhn eynn gutts bissichen dahynn/ lisz yhn sagen/sie sollten gutter ding seyn. XAN. Do sturbe ich viel lieber/den wen ich meyns mans kupplery seyn wolte. EVL. Bedenck aber die sach bey dir selbst/ists nicht also besser gewesen /denn das sie durch yhr wutten/vnd rasen/den man gancz vñ gar von yhr abgewandt hette/ vnd yhr leben ynn zanck vnd hader zu bracht: Xan. Ich bekennes/das weniger schadens

ger schadens bracht hatt/aber ich kunts nicht thun.
EV. Nu noch eyns mus ich dir sagen/darnach will
ich von den exemplichen auff horen. Vnser nachbau
er dobey/eyn gutt from redlich man/aber ein wenig
zu gechzornih/der schlug eyns tages seyn hausfraw
eyn chrlich weyb/vonn ydermann sehr gelobett/die
gieng yn die allerheimlichste kammer ym hausz/wei
net aldo vñ pfnuczet/frasz den yamer/vñ das hertze
leyd ynn sich. Vber eyn kleyne zeit darnach/kam der
man/yrgentt eyns geschefft halbenn/auch ynn die
kammer/vnd sahe das weyb weynnnen/sprach er zu
yhr/warumb waynnestu/vnd pfnuchzst wie die kin
der? Do anttwort ym das weyb fast klugklich/vnd
sagt. Ists nicht besser/das ich hye ynn der kammer/
meyn vngluck beweyne/denn das ich so heulet vnnd
schrie/wie ander weyber thun? Mit dem wort/nam
sie yhm das hercz/vnd vberwand yn/das er yhr die
hand drauff gabe/vñ verhiesch yhr/er wollt sie nym
mer mer schlagen/er hilts yr auch. Xan. Das hab
ich von meynem manne auch erlangett/aber gleych
durch das widderspiel. EVL. Es ist aber noch im
merzu ein ewiger krieg vnter euch? Xan. Wz gibstu
mir do fur eyn radt? wie soll ich yhm hie thnn? EV.
Fur allen dingen/mustu stilschweygen/von dem vor
dries vnd widerwillen/den dir der man gethan hat
must ym ymmer so mehlich/widderumb seyn hercz
gegen dir vernnen/mit wolthatenn/freuntligkeytt/
sanfftmutigkeyt/vnd wo mit du kanst/eyntczwar du
wirst yhn vberwinden/odder yho freuntlicher mach
en/denn du yhn iczt hast. Xan. Er ist viel zustorrisch
vnd wild/das ich yhn mit irgent eyner wolthat vber
teuffelte. EVL. Ey liebe Xantippe/sags nur nicht/
Es ist keyn wild thier so grausam/dz man nicht mit
dinstbarkeit vnd wolthat korr machete/ich hab kein

zweyffel/das mit eym menschen/auch kan geschehē
Vorsuchs ettliche monden mit ym / schild mich dar
nach drumb/wenn dir der radt nicht gelingen wirt.
Es sind auch ttliche gebrechē/do du must durch die
finger schē. Aber darauff halt ichs / must du fur allē
dingen trachten/das du nicht hader vnd zanck anhe
best/ym der schlafftkammer/odder ym bette/sonder
achtung habst/das do alles lustig vñ frolich zustehe
Denn wen das ortt/darynnē man sich vorsunen soll
zurissene gunst vñ freuntschafft/widerumb vernew-
ern/vnreyn wirt von zanck vnd hader / so ist schon al
le arczney vnd bequemigkeit/freuntschafft zu machē
hynweckgenomen. Ettliche weyber sind so wunder
lich vnd selczam/das sie sich auch/wenn sie der eheli
chen werckpflegen/mit den mennern kiffeln vñ schel-
den/machē also die wollust/die do solt den mennern
allen widderwillen/aus dem herczenn treyben/mitt
yhren vordrieslichen/ewrischē sitten / gancz vnd gar
vnlustig/verderben die arczney/domit sie der sachen
helffen solltē. Xan. Das hat sich offt mit mir begebē
EV. Furwar/wiewol das weyb/ stets trachten soll
das sie den man/nicht mit etwas entruste/sol sie den
noch aldo vleys ankeren/ das sie sich ynn der ehepfli
cht/allenthalben freuntlich/gegē dem manne stelle.
Xan. Yha gegen dem manne/ich hab aber /an mey
nem manne/eyn bestien vnd wilds thier. EV. Rede
nicht vbel dauon/ wyr machens offt selbst/das wyr
bose menner haben. Das ich aber/ widder zur sache
komme. welche die alltē fabeln der Poeten lesen sa
gen /das Venus(die ein gottin vñ vorweserin ist des
ehestandts)eyn gurtel hab/die yr der got Vulcanus
gemacht hat/do sind hyneyn geflochtē/ alle artzney
en/domit man der liebe rathen kan. Mit dehr gurtel
ymbgurtet sie sich/wenn sie mit yhren man / will zu-
thun haben

thun habē. XAN. Do hor ich eyne fabel. EV. Eyn
fabel ists/aber hor/wz sie bedeut. XAN. Liebe sage
her. EV. Das lernt vns dise fabel/das eyn weyb sol
allen vleys ankerē/das sie yhrem manne/ yn den ehe
lichen wercken/freuntlich sey/auff das sich aldo bey
der liebe/widderumb vornewere/auch aller widder
will vnd vordrieß/aus yhren herczen gerissen werde
XAN. Wie kommen wir aber zu diser gurtel: EV.
Man darff dazu keyner zauberey. Es ist keyn krefftiger zauberey/denn wenn gutte sitten/vñ glympflig
keit vorhandē sind. XAn. Ich kan eym solchem man
als ich hab/nicht heuchlen/noch gutte wort geben.
EVL. Du must dich nicht also stellen. wen du mitt
Circes zauberei/dein man kmst zur sawe/oder zum
bern machen/wolstu es auch thun: XAn. Ich weys
nicht. EV. Weystu es nicht: Woldstu lieber eyne
saw zum manne haben/odder ein menschen: XAN
Ey ich wolt yho noch lieber eyn menschē habē. EV
Wolan/wie wen du durch Circes zauberei/kondst
aus eim trunckenbold/ein messigē machen/aus eym
schlemmer/ein sparer/aus eim lassen/ein arbetsamē
wurstus nicht thū: XAn. Yha warlich ich wolt yho
thun Wo wurde ich zu solchen kunstē kommē: EV
Ich sage dir/ dise kunste hastu bey dyr/wiltu sie nur
brauchen. Der man ist deyn/dn wilst odder wilst nit
cht/machst du yu gutt/so hastu yhn deste besser/vnd
der fromme/wirt deyn am grosten seyn. Du hast al
lein auff seyne gebrechen gesehen/die machen dz du
yhm hessiger wirst/vnd ergreyffst yn nur an dem ort
do bey du yhm nicht hallten kanst. Sihe mehr auff
das/das do gutt an yhm ist/vnnd erwusche yhn bey
dem ort/do du yhn vormagst zuhallten. Ehr du ynn
genomē hetts/soltestu darauff gesinnen habē/was
er fur gebrechē/an ym gehabt hett. Man mus nicht

alleyn mit den augen/sonder auch mit den oren /eyn man auszerlesen. Itzt ist zeit der sach zu helffē/nichtt viel dauō zu klagen. XAn. Welche hat yhe/mit den oren/eyn man genomen: EVL. Die nimpt eyn mā mit den augen/die nichts anders ansihett / denn die schonheyt/vñ die gestallt des leybs. Die aber nimpt yhn mit den oren/die do vleyssig achtung hatt / was fur eyn gerucht/von yhm gehet. XAN. Das ist eyn guter radt/aber er kompt mir zu spehet. EV. Dz ist nicht zu spehet/den man/widder auff eyn guttē weg zu bringen. Zu diser sachen wirt dir nicht eyn wenig dienen/wenn er eyn kindt mit dir zuget. XANtip. Ich hab bereyt/mit yhm/eyn kindt gehabt. EVL. Wen: XAn. Es ist langst. EV. Wie viell monden seyns wol: XAn. Schier siebene. EVl. Was horе ich: machst du vns aber/auff ein newes zu lachē mit deynem kinde/das du nur drey monden tragē hast: XAn. Traun neyn. EV. Es mus yhe so seyn/wenn du von der hochzeit an rechenst: XAN. Yha ich rede te yn auch an/vor der hochzeyt. EV. Kommē auch kinder vom anredē: XAn. Er ergreiff mich an alles gefehr/ein mal alleyn/vñ begunde mit mir zuschercz en/kuczlet mich vnter den vchszen/vñ yn der seytten/ dz er mich lachend macht/Do ich das kuczeln nicht leidē kunde/fiel ich ins bet/aldo herzet er mich/kans nicht wissen/wz er mir mehr thet/als bald darnach/ vber ein kleyne zeit begunde mir der bauch zu schwel len. EVLa. Vorachte nu deynen man/der dir mit scherczē kinder macht/Was wur er thñ/wens ernst gulde: XAN. Ich halts darfur/ich sey bereyt wider schwanger. EV. Ey das ist recht/eyn gut acker/hat eyn gutten ackerman vberkomē. XAn. Daran felts yhm nicht/er thut yn dem/mehr den ich beger. EV. Der wort durffē sich wenig weiber/mit dir zugleich

berhumen

berhumen. Du hast yhn aber nu zur ehe genomenn:
XAN. Xha traun. ED. Ey so ist dyrs/ nicht so gros
gefahr. Ist das kind eyn knebichen: XAn. Jha. ED
Das wirt euch widder zu freunde machen/ wen du
dich alleyn selbst/ wilt ym die sache schickē. Was sa
gen doch andere leutte von deynem manne/ seyne ge
sellen/ vñ andere/ die mit ym sunst gemeynschafft ha
ben: XAN. Sie sagen/ er sey freuntlicher gutter sit
ten/ glympflich/ mild/ vnd wie man yhn nur habenn
will. EDLa. Das gibt mir eyne gutte hoffnung/ er
werd noch werdenn/ wye wyr ynn habenn wollenn.
XAn. Mir aber alleyn/ wil er nicht so freuntlich sein
ED. Liebe Xantippe/ erzeyge dich doch also gegen
yhm/ wie ich dir gesagtt hab / wenn er nicht anders
wird/ soltu mich ein lugnerin heissen. Bedenck auch
das/ er ist noch iungk/ ich hallt er sey kaum vier vnd
zweynczig iar alt/ er weis noch nicht/ wz zum hausz
vater gehort/ tracht nur nu nichtt/ das du dich vonn
ym scheidest. Xa. Jch habs aber offt gedacht. ED.
Wen dir solche gedanckenn mehr eynfallen/ so synne
erstlichen bey dir aus/ wie eyn arm ding es ist / vmb
eyn weyb / wens vom manne kompt. Der allerhub
schte schmuck/ eyns erbern frommen weybs/ ist der/
das sie yhrem manne gehorsam sey / vnnd willigk.
Also hatts die natur geschaffen/ so wills auch Dott
haben/ das das weyb dem manne gehorchen sol. Al
leyn gedenck darauff (wie es denn die warheytt ist)
das er deyn man sey/ vnnd kanst keyn andern haben.
Darnach lasz dir auch zu herczen gehē/ das knebich
en/ welchs ewer beyder zu gleich ist. Wz wolstu do
mit machen: sollst du es mit dir nemē/ so wurstu den
man/ seyns gutts berauben/ liessest du es ym den/ so
wurstu dich selbs beraubenn/ des allerliebstenn kley
nodts/ das du auff erden hettest. Zum leczten / sage

wir/haſtu yemandts der dyr arges gunnet: XAN.
Ich hab eine rechte ſtiffmutter/darzu eyne ſchwiger
die ſind vber eyn leyſt geſchlagē. EVL. Gunnen ſie
dir ſo viel arges: XANtip. Sie wolten lieber ich wer
todt. EV. Las dir die auch zu herczen gehen. was
kundtſtu yhn doch ymmer mehr angenemers thun/
den wenn ſie dich ſehen/von dem manne geſchieden
ſeyn/vnd das du eyne wittwe wereſt/yha mehr den
eyne wittwe/die wittwe mugen yho andere menner
nemen. XAN. Warlich deyn radt gefellet mir wol
mich verdreuſſt aber. der ſtetten muhe vnnd arbeyt.
EV. Rechēs aber wie viel wirſtu wol muſſen arbeit
haben/ehr du den pfittich reden lereſt: XAN. Vor-
war viel muhe wirt drauff gehē. EVL. Vordreuſſt
dich deñ ein wenigk muhe zu haben/das du dir dein
man anderſt macheſt/mitt welchem du/all die zeytt
deyns lebens/vollenden muſt. Wy viel zeyt brengē
wol dy menſchē zu/ehr ſie ein pferdt gſchickt machē/
vñ es ſol vns verdrieſſen/dohin arbeyt zuwendē/das
wir freuntliche/holdſelige menner vberkomē: XAN
Wie ſoll ich yhm denn thun: EV. Jczt hab ichs ge-
ſagt. Sihe das es alles gleyſſe im hauſze/das nichts
vnſaubers/noch vordrieſzlichs do ſey/das in mocht
aus dem hauſze yagen. Stelle dich freuntlich gegen
yhm/vorgiß dennoch vnter des nicht/der ehrerbiet-
tung/ſo ein weyb dem manne zuthū ſchuldig iſt/biß
nicht traurig/biß auch nicht zu furbicz/biß nicht vn
Iuſtig biß auch nicht zu reyſſig/hallt dein hauszradt
feyn reyn. Was er gern iſſet/das koch ym/vnd das
yhm allerbeſten ſchmecket. Des gleichen ſtelle dich
freuntlich vnd glympflich gegen den/die er lieb hatt
lade ſie gerne/vñ offt/zu gaſt. Wen du geſte haſt/ſo
ſihe das alles frolich/vnd voller freude ſei. Ob ſichs
als den begebe/das dein man ettwa/vō dem weyn/

frolicher

frolicher wurde/vnd zu zeytten auff der lauttē schlu-
ge/so sing yhm ynn die lautten. Mit der weys moch
stu yhn gewenen/ym hausz zu bleybē / vñ viel vnkost
vorhyndern. Denn zu leczt mus er also gedenckē/fur
war ich schwirm gutt ding/ das ich ausserhalb mey
nem hausz/mit hurē schlemme vñ themme/nicht on
merclichen schaden/beyde meyn gutts vnd meyns
geruchts so ich doch doheim viel ein frolichers weib
hab/vñ die mich viel lieber hat welcher meiner nach
allem lust/lieblicher vnnd freuntlicher auszwartet.
XAn. Liebe Eulalia/meynstu auch/das ich wurde
ettwas ausszrichtē/wen ich michs vnterstunde? EV
Sihe mich an/ich wills auff mich nemen. Jnn des
will ich mit deynem manne reden/will yn erynnern/
was yhm geburt zuthun. XAN. Den rad lobe ich/
aber hab achtung/das er vō den dingen nichts mer
cke/er wuhr sunst/das vnterste zu oberst keren. EV.
Furcht dich nicht/ich wil wol mit eim vmbschweiff
hereyn komen/das er mir selbst sage/wie ihr mit eyn
ander stehet/weñ ich das than hab/will ich yn/wie
ich pfleg/auffs freuntlichste hādeln/vñ als ich hoffe
will ich dir yn/viel holdseliger machē Wo sichs schi
cket/wil ich von dir/eyn wenig liegen/vñ sagenn/wie
du alles gutt von yhm redest. XAN. Der herr
Christus gebe vns gluck/zu dem das wir
fur haben. EV. Das wirt er thun/
sihe alleyn/das es an
dyr nicht fehle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-246839-p0030-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-246839-p0031-7

Kl 1536

ULB Halle 3
001 516 213

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-246839-p0033-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-246839-p0034-4

Ein gesprech zwayer Ehelicher weyber/die eyne der andern vber den man klagt/ võ Erasmo Roterodamo lateynisch beschrieben allen ehelcutten/zu merck lichem nucz vñ frommen/gedeutschet.

M. D. XXV.